

Aktienanlage im Aufwind

Rückenwind für mutige Reformen



Aktionärszahlen

DES DEUTSCHEN AKTIENINSTITUTS 2025

Inhalt

- 5 | Auf einen Blick**
- 7 | Die Aktienanlage 2025**
- 16 | Anhang: Datentabellen**
- 25 | Begriffe, Systematik und Methodik der Aktionärszahlen**

„Rekordbeteiligung: 14,1 Millionen legen Geld am Aktienmarkt an“

2025 besaßen 14,1 Millionen Menschen in Deutschland Aktien, Aktienfonds oder ETFs. Das sind 2 Millionen mehr als 2024. Insgesamt investierten 19,9 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren, also jede fünfte Person, direkt oder indirekt am Aktienmarkt. Der positive Trend der vergangenen 10 Jahre hat sich damit verstärkt.

Steigerung bei allen Formen der Aktienanlage

2025 waren insgesamt 14,1 Millionen Menschen in Deutschland in Aktien investiert. 9,2 Millionen von ihnen entschieden sich ausschließlich für einen Aktienfonds oder Exchange Traded Funds (ETF) und partizipierten damit indirekt an den wirtschaftlichen Erfolgen von Unternehmen. 2 Millionen Menschen gaben einer direkten Beteiligung den Vorzug und legten Aktien einzelner Unternehmen ins Depot. Weitere 2,9 Millionen Menschen kombinierten direkte und indirekte Aktieninvestments. In Summe verfügten 12,1 Millionen Menschen über ein Aktienfonds- oder ETF-Investment und 4,9 Millionen über eine Anlage in einzelnen Aktien.¹

Das Interesse ist 2025 über alle Formen der Aktienanlage hinweg gestiegen. Im Vorjahresvergleich nahm die Zahl der Menschen mit einem Aktienfonds um 520.000 zu, mit ETFs um 1,2 Millionen und mit Investments in einzelne Aktien um 740.000. Bei der Anlage in Aktien einzelner Unternehmen war damit erstmals seit 2022 wieder ein Anstieg zu beobachten.

Große Bedeutung von Sparplänen – vor allem bei Fonds und ETFs

Eine weitere Erkenntnis: Sparpläne werden immer beliebter. Ein Sparplan ist ein Dauerauftrag für den regelmäßigen Kauf von Aktien, Aktienfonds oder ETFs, zum Beispiel im monatlichen Rhythmus. Statt einen größeren Betrag für eine Einmalanlage anzusparen, können so bereits kleinere Summen für die Anlage genutzt werden. Weil die Anlage über die Zeit gestreut ist, sinkt zudem das Risiko, ausgerechnet zu einem besonders ungünstigen Zeitpunkt einzusteigen.

2025 nutzten 5,3 Millionen Menschen in Deutschland einen Sparplan. Das ist ein Plus von 1,7 Millionen im Vergleich zum Vorjahr und damit ein wesentlicher Faktor der guten Entwicklung insgesamt.² Besonders beliebt sind Sparpläne bei den Besitzern von ETFs, die zu über 50 Prozent auf das Instrument setzen, und bei Besitzern gemanagter Aktienfonds mit rund 26 Prozent. Bei Aktien einzelner Unternehmen spielen Sparpläne eine untergeordnete Rolle.

¹Erstmals schließen unsere Aktionärszahlen Menschen ein, die Fonds oder ETFs über Vermögenswirksame Leistungen (VL) halten. Auch ohne das VL-Sparen würde mit 13,7 Millionen Menschen mit Aktienanlagen ein neuer Höchststand erreicht.

²Bei der Zahl der Menschen mit Sparplänen schlägt die erstmalige Erfassung von VL-Sparplänen auf Investmentfonds besonders deutlich zu Buche. Von der Gesamtsteigerung von 1,7 Millionen entfallen 700.000 auf diesen Effekt.

Menschen unter 40 tragen das Wachstum

In der Altersgruppe unter 40 Jahren gibt es ein Plus von 1,2 Millionen Anlegerinnen und Anlegern. Das sind über 60 Prozent des Gesamtanstiegs. Mit 4,9 Millionen sind die Unter-40-Jährigen seit 2024 die stärkste Gruppe. Das Interesse der jungen Generation an der Aktienanlage, das seit einigen Jahren stark steigt, hat sich damit noch einmal deutlich verfestigt.

Junge Generation nutzt ETFs und Sparpläne stärker

Unter 40-Jährige investieren anders als die Altersgruppe ab 40. Jeweils rund die Hälfte der Menschen mit einer Aktienanlage hat einen ETF oder nutzt einen Sparplan. Im Gegenzug investieren ältere Menschen häufiger in gemanagte Aktienfonds. Bei der Anlage in einzelne Aktien gibt es keine großen Unterschiede.

Aktienanlagen in fast allen Bevölkerungsgruppen im Aufwind

Fast alle Bevölkerungsgruppen investierten im Vergleich zu 2024 stärker in Aktienanlagen. Die Zahl der Anlegerinnen stieg um 24 Prozent und damit doppelt so stark wie bei den Männern, nachdem sie im Vorjahr noch gefallen war. Es bleibt jedoch dabei, dass Männer und Menschen mit höherem Einkommen eher eine Aktienanlage besitzen. Im Ländervergleich lagen die südlichen Bundesländer vor denen im Norden. Auch ein West-Ost-

Gefälle war weiter zu erkennen. Die Steigerung fiel im Osten aber prozentual stärker aus als im Westen.

Aktieninteresse trotzt der Wirtschaftslage

Insgesamt hat sich das Interesse an einer Aktienanlage 2025 trotz der wirtschaftlich angespannten Lage sehr positiv entwickelt.

Die Digitalisierung und das Aufkommen von ETFs haben die Aktienanlage in den vergangenen Jahren weiter vereinfacht. Außerdem eignen sich Aktien bei langfristiger, diversifizierter und kontinuierlicher Anlage besonders gut für die Altersvorsorge, was sich in der intensiven öffentlichen Debatte widerspiegelt. Gerade die junge Generation ist angesichts der demografischen Herausforderungen des umlagebasierten Rentensystems auf eine ergänzende Vorsorge angewiesen und kann die Zinseszinseffekte einer langfristigen Anlage gut nutzen.

Die überdurchschnittliche Neigung zu Sparplänen spricht dabei für einen bewussten Umgang mit der Aktienanlage. So ließ sich beispielsweise mit einem Sparplan auf Aktien des Deutschen Aktienindex (DAX) in den vergangenen 20 Jahren ein Ertrag von fast 9 Prozent pro Jahr auf jeden angelegten Euro erwirtschaften. Wer unter diesen Bedingungen etwa 50 Euro im Monat am Aktienmarkt anlegte, konnte aus einem Gesamtinvestment von 12.000 Euro ein Depot von gut 32.000 Euro machen.

„Aktienfonds, ETFs und Aktien sind in der Mitte der Gesellschaft verankert“

„Aufschwung
über alle
Facetten der
Aktienanlage“

14,1 Mio.



Menschen investieren am Aktienmarkt
davon: 12,1 Mio. mit Aktienfonds, ETFs
davon: 4,9 Mio. mit Aktien

+2,0 Mio.



Zuwachs gegenüber 2024
+1,2 Mio. unter 40
+24 % Frauen, +12 % Männer

1 von 5



Menschen nutzt Aktienanlagen
1 von 6: Aktienfonds, ETFs
1 von 14: Aktien

Gewachsenes Interesse an Aktien, Aktienfonds und ETFs für politische Reformen nutzen

Die Menschen in Deutschland stehen einer Anlage in Aktienfonds, ETFs oder einzelne Aktien zunehmend offen gegenüber. Dies schafft günstige Bedingungen für die Bundesregierung, durch unterstützende politische Maßnahmen mehr Menschen den Zugang zu den Ertragschancen des Kapitalmarkts im Bereich der Altersvorsorge und Vermögensbildung zu ebnen.

Die geplanten Schritte zur Ergänzung des umlagefinanzierten Rentensystems durch eine ergänzende private Vorsorge über den Kapitalmarkt sind allenfalls zaghaft:

- Die Bundesregierung will ein Altersvorsorge-depot einführen. Dabei handelt es sich um ein steuergünstiges Wertpapierdepot mit Finanzinstrumenten, die sich für das Vorsorgesparen eignen. Die steuerliche Förderung könnte aber wie in anderen Ländern ambitionierter ausfallen.
- Ebenfalls geplant ist die Frühstart-Rente, zu der bislang aber nur Eckpunkte vorliegen. Die Frühstart-Rente soll einen Impuls für einen möglichst frühen Start in eine ergänzende Altersvorsorge setzen. Entscheidend für ihren Erfolg ist jedoch, dass alle jungen Menschen von Geburt an erreicht werden und attraktive steuerliche Anreize auch für zusätzliche Sparbeiträge von Eltern und Großeltern gelten.

Während sich im Bereich der privaten Altersvorsorge Reformen abzeichnen, fehlen an anderen Stellen noch Mut und Weitblick.

Eine moderne Rentenpolitik baut auf einer verstärkten Nutzung der Chancen des Aktienmarkts in allen drei Säulen der Altersvorsorge auf. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass eine kapitalmarktbasierte Ergänzung des Umlagesystems das Einkommensniveau im Alter sichert und zugleich die Kapitalmarktfinanzierung von Unternehmen stärkt. Wir plädieren deshalb dafür, nicht nur in der privaten Altersvorsorge, sondern auch in der gesetzlichen Rente eine zusätzliche Kapitalmarktkomponente zu nutzen. Weil Garantien hohe Kosten auslösen und die Erträge schmälern, setzen wir uns in der betrieblichen Altersvorsorge zudem für die Verbreitung einer garantiefreien Vorsorge (reine Beitragszusage) ein. Das erhöht den Spielraum für Aktienanlagen, bei denen bereits die langfristige und diversifizierte Anlage als Sicherheitsmechanismus dient.

Neben der Altersvorsorge ist auch die Weiterentwicklung der privaten Vermögensbildung für breite Bevölkerungsschichten wichtig. Die EU-Kommission empfiehlt hierfür die europaweite Einführung sogenannter Anlagesparkonten, wie sie etwa in Schweden, Frankreich oder Italien erfolgreich eingesetzt werden. Diese steuerlich begünstigten Wertpapierdepots verzichten auf Garantien und Haltefristen, schaffen damit einen einfachen Einstieg in den Aktienmarkt und erlauben dabei hohe Aktienquoten. Eine solche Regelung ließe sich problemlos auf Deutschland übertragen und wäre eine sinnvolle Ergänzung zu den Vermögenswirksamen Leistungen.

“

Die gewachsene Offenheit für Aktienanlagen ist eine Steilvorlage für die Bundesregierung, den Kapitalmarkt in allen drei Säulen der Altersvorsorge stärker zu nutzen”

Die Aktienanlage 2025

Wer in Aktien investieren möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Neben dem Kauf von Aktienfonds oder ETFs kommt auch die Anlage in Aktien einzelner Unternehmen in Frage. Alternativ können Anlegerinnen und Anleger auch auf eine Kombination aus Aktien, Aktienfonds und ETFs setzen.

Aktienfonds und ETFs haben den Vorteil einer eingebauten Risikostreuung, da Anlegerinnen und Anleger hier nicht vom wirtschaftlichen Erfolg einzelner Unternehmen abhängen, sondern breit gestreut in viele Unternehmen investieren.

Ein Aktien-ETF ist ein an der Börse gehandelter Aktienfonds. In den meisten Fällen bildet er die Entwicklung eines Wertpapierindex wie zum Beispiel des Deutschen Aktienindex DAX 40, des S&P 500 oder des Weltaktienindex MSCI World nach. Im Gegensatz zu aktiv gemanagten Fonds entfällt bei solchen passiven ETFs die Wertpapierauswahl durch das Fondsmanagement. Es gibt aber auch ETFs mit aktivem Management.

Eine breite Streuung mit Einzelaktien ist deutlich aufwändiger und bedingt, dass Anlegerinnen und Anleger selbst aktiv werden müssen. Zu empfehlen ist dabei eine breite Streuung über verschiedene Branchen und Länder.

Generell sollte eine Aktienanlage breit gestreut, kontinuierlich und langfristig erfolgen.

„Rekordhoch bestätigt positiven Langfristtrend“

Die Gesamtzahl der Menschen mit einer Anlage in Aktienfonds, ETFs oder Aktien stieg 2025 um 2 Millionen auf 14,1 Millionen. Dies markiert einen neuen Höchststand und bestätigt den positiven Langfristtrend der vergangenen Jahre. Seit 2016 ist die Zahl der Aktienanlegerinnen und -anleger um über 5 Millionen gestiegen.

Dieses Jahr enthält die Gesamtzahl der Besitzer von Aktien, Aktienfonds oder ETFs erstmals Menschen, die über Vermögenswirksame Leistungen (VL) am Aktienmarkt teilhaben. Ohne die Aufnahme des VL-Sparens läge die Gesamtzahl der Menschen mit Aktienanlagen bei 13,7 Millionen, was dennoch ein Rekordwert wäre.

Menschen in Deutschland mit Aktienanlagen

in Millionen

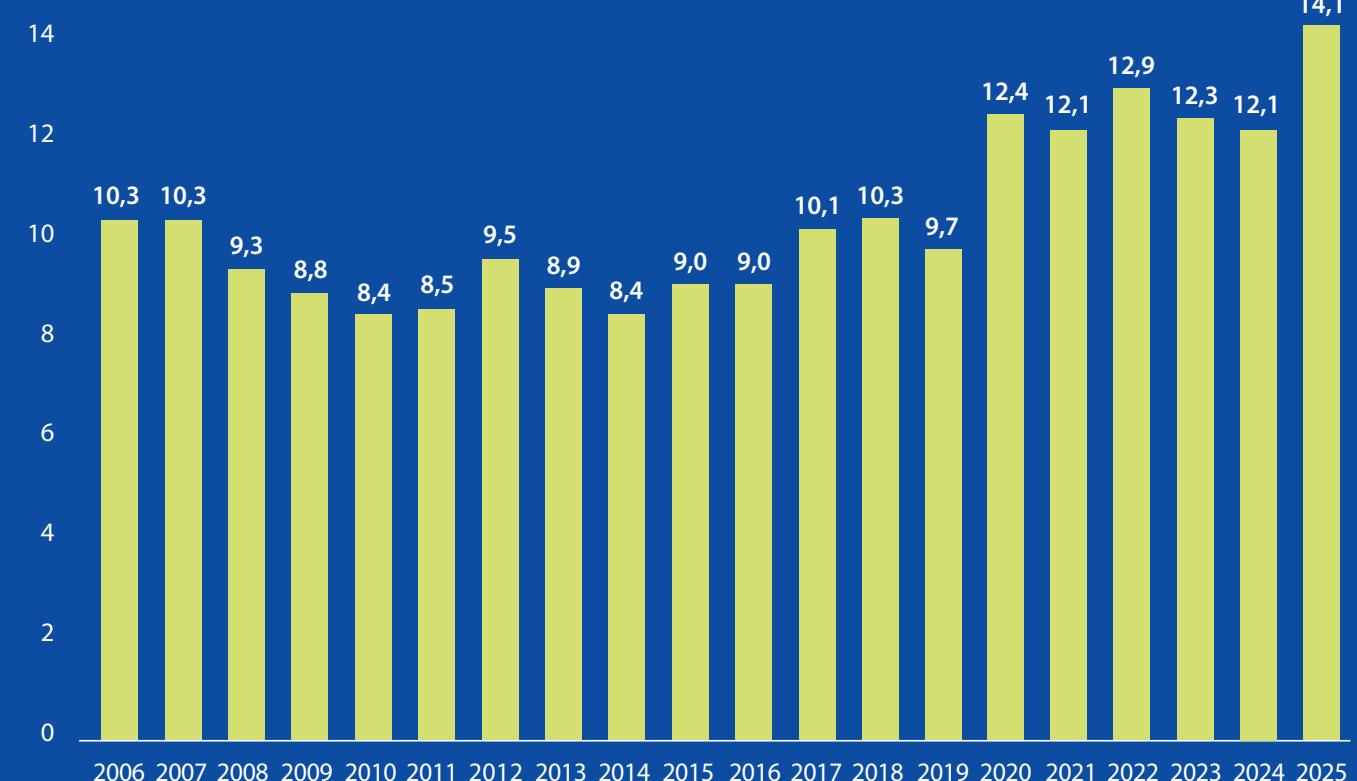


Abbildung 1: Aktienanlagen 2025

“

Anstieg über alle Formen der Aktienanlage”

Unter den 14,1 Millionen Menschen mit einem Aktieninvestment, legen 9,2 Millionen ausschließlich in Aktienfonds oder ETFs an. 2 Millionen setzen allein auf die Anlage in einzelne Aktien. Weitere 2,9 Millionen haben beides im Depot.³

Die Zahl der Menschen mit einem Aktienfonds- oder ETF-Investment liegt mit insgesamt 12,1 Millionen ebenfalls auf einem neuen Rekordwert. Der Zuwachs um 1,7 Millionen ist zu einem großen Teil auf das Plus beim ETF-Besitz zurückzuführen.

Nach 2 Jahren mit negativer Entwicklung stieg 2025 auch die Zahl der Menschen mit Anlagen in einzelne Aktien wieder – und zwar um 740.000 auf jetzt 4,9 Millionen.

³ Eine detaillierte Auflistung mit Zahlen zu einzelnen Formen der Aktienanlage finden Sie in den Datentabellen im Anhang. Zahlen im Text sind auf eine Komma-stelle gerundet. Deshalb kann es bei Addition zu Abweichungen kommen.

Verteilung nach Form der Anlage

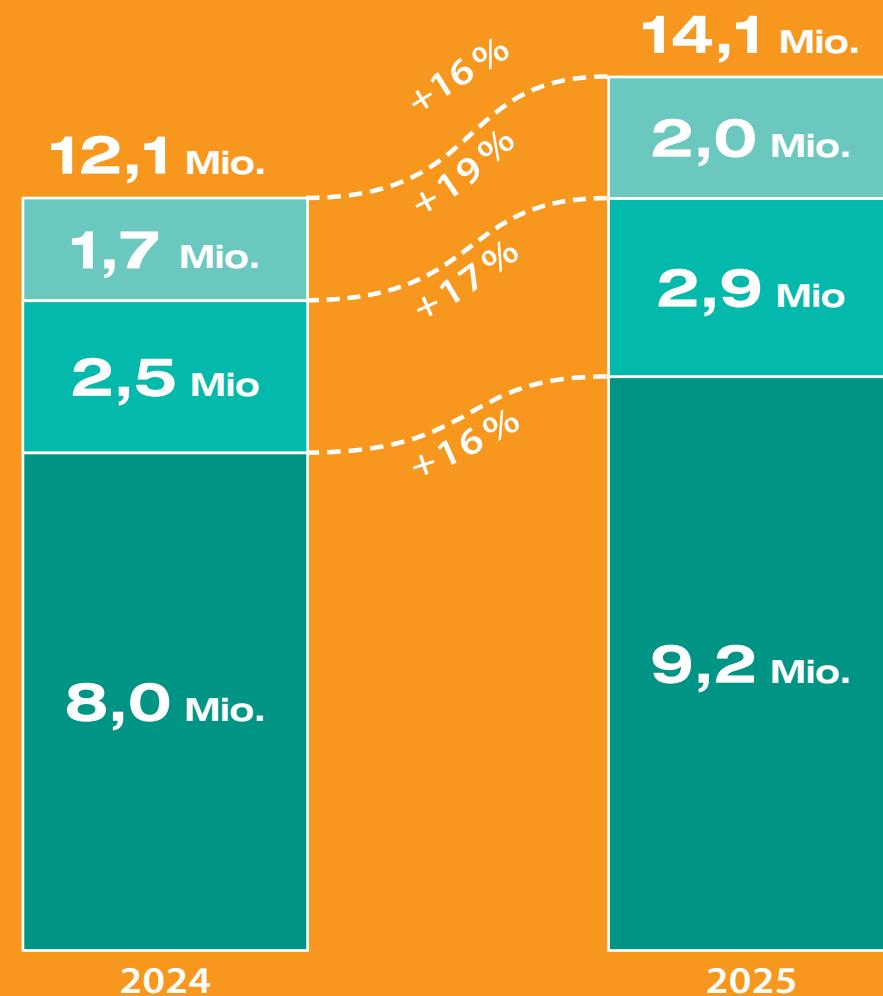


Abbildung 2: Aufteilung in Aktien und Aktienfonds/ETFs

„Sparpläne: Aktienanlage einfach per Dauerauftrag“

Kontinuierlich, breit gestreut und langfristig investieren – diese Grundprinzipien sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Aktienanlage.

Sparpläne vereinen diese Prinzipien auf einfache Weise. Ein Sparplan ist ein Dauerauftrag für den Kauf von Aktien, Aktienfonds oder ETFs, der bei einer Bank, Sparkasse oder einem Online-Broker eingerichtet werden kann. Weil das perfekte Timing von Kaufentscheidungen aufgrund kurzfristiger Kursschwankungen nicht möglich ist, reduziert ein Sparplan gegenüber der Einmalanlage das Risiko, zu einem vergleichsweise ungünstigen Zeitpunkt in den Aktienmarkt einzusteigen. Wer mit einem Sparplan etwa Monat für Monat einen festen Betrag anlegt, glättet Kursschwankungen automatisch und streut sein Investment auch „über die Zeit“.

5,3 Millionen Menschen nutzen einen Sparplan für ihre Aktienanlage. Das sind 37 Prozent aller Aktienanlegerinnen und -anleger und fast 1,7 Millionen mehr als noch im Vorjahr. Besonders beliebt sind Sparpläne unter den ETF-Anlegern, von denen 52 Prozent einen Sparplan für ihr Investment nutzen. Bei gemangten Aktienfonds sind es knapp 26 Prozent. Die Verbreitung von Sparplänen bei der Anlage in Aktien einzelner Unternehmen ist mit 15 Prozent dagegen geringer.

Abbildung 3: Sparpläne nach Anlageform

Anteil von Sparplänen

in Prozent aller Anlegerinnen und Anleger in der jeweiligen Anlageform



“
Der
Aktienmarkt
wird immer
jünger”

4,9 Millionen Menschen unter 40 besitzen Aktienfonds, ETFs oder Aktien. Das sind 1,2 Millionen mehr als im Vorjahr und entspricht über 60 Prozent des Gesamtanstiegs.

Insgesamt bestätigt sich damit die Entwicklung der vergangenen Jahre: Seit Mitte der 2010er Jahre hat sich die Zahl der jüngeren Menschen mit einem Aktieninvestment mehr als verdoppelt. Sie stellen mittlerweile die größte Gruppe. Jüngere Menschen haben zudem im Durchschnitt niedrigere Einkommen. Die Entwicklung zeigt also, dass langfristige und breit gestreute Aktienanlagen auch mit geringerem Einkommen möglich und sinnvoll sind. Die geplante Frühstart-Rente wird dieser Entwicklung voraussichtlich weiter Schub verleihen.

Verbreitung von Aktienanlagen nach Altersgruppen

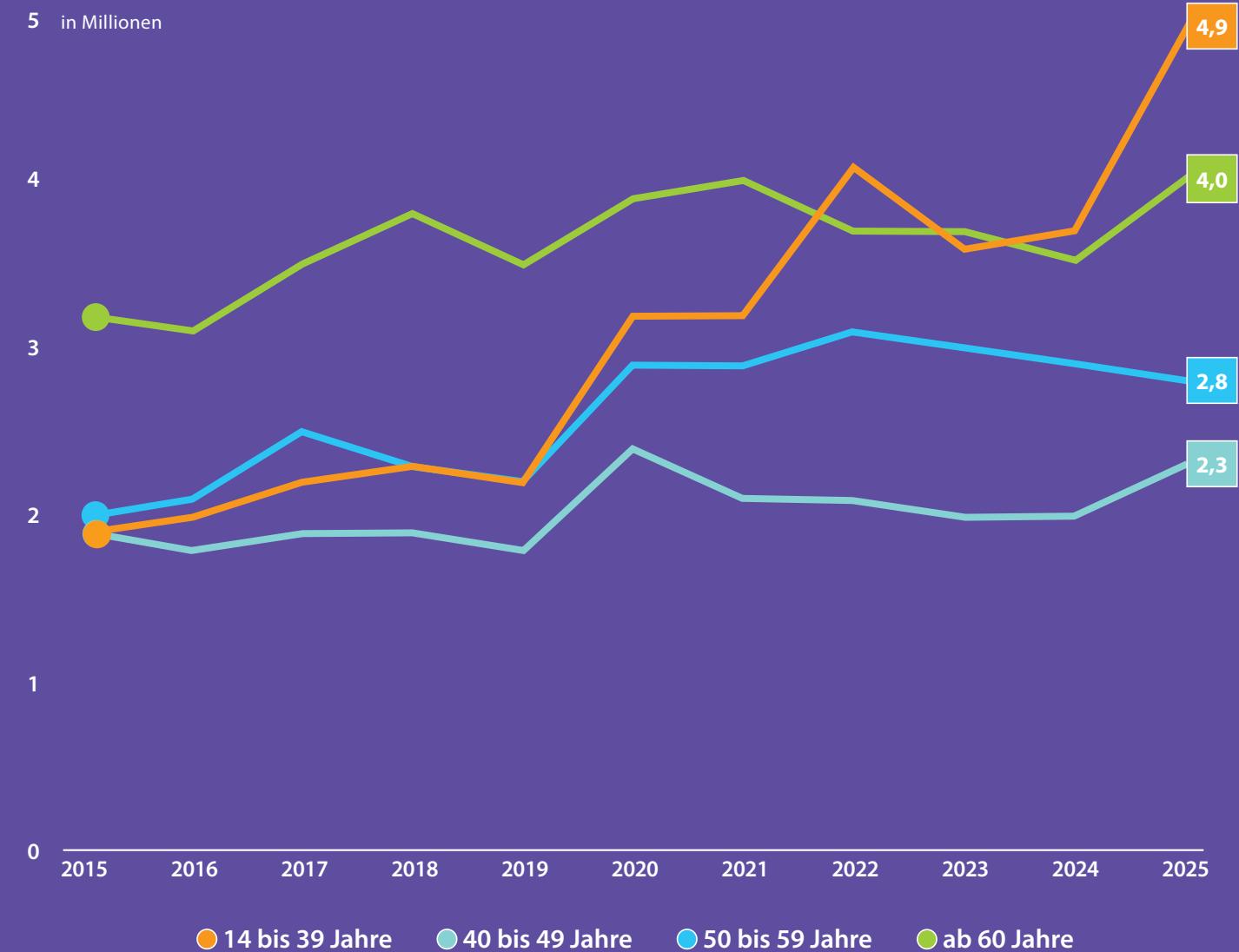


Abbildung 4: Aktienanlagen nach Alter

„Die junge Generation legt anders an“

Jüngere Menschen sind nicht nur immer zahlreicher am Aktienmarkt engagiert, sie verhalten sich auch anders. 49 Prozent der Unter-40-Jährigen mit einem Aktieninvestment haben einen ETF im Depot, 51 Prozent nutzen einen Sparplan. Bei den Menschen ab 40 liegen diese Werte bei 25 bzw. 30 Prozent. Bei der Anlage in gemanagten Aktienfonds sind dagegen ältere Anlegerinnen und Anleger überrepräsentiert.

Mit der jüngeren Generation gleichen sich außerdem einige Unterschiede an. So sind regionale und geschlechterspezifische Unterschiede unter den jungen Anlegerinnen und Anlegern tendenziell geringer ausgeprägt als in der Altersgruppe ab 40.

Form der Aktienanlage nach Altersgruppen

In Prozent der Menschen mit einer Aktienanlage

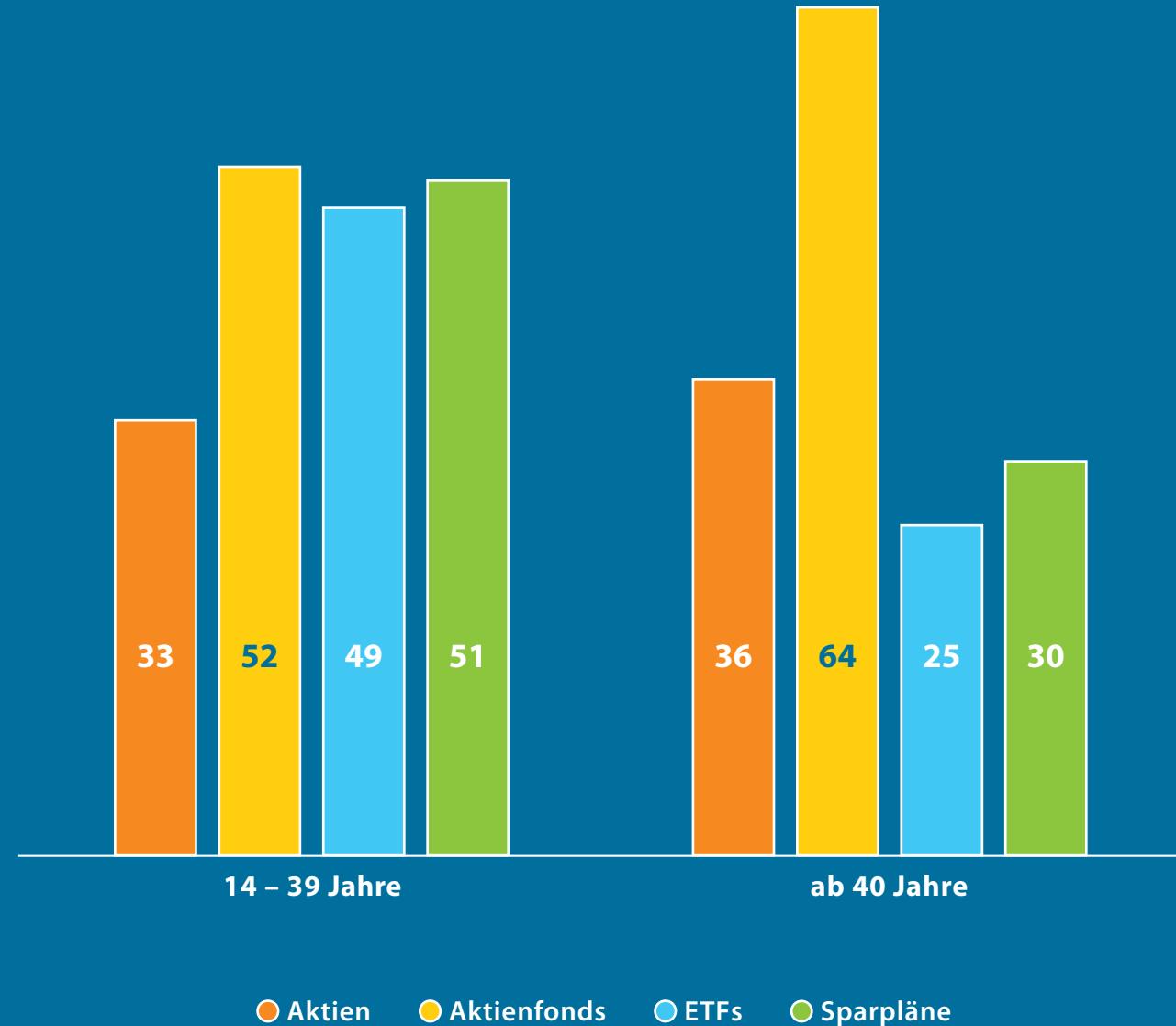


Abbildung 5: Aktienanlagen nach Alter

„Anlegerinnen holen auf“

Von den 14,1 Millionen Menschen mit einer Aktienanlage waren im vergangenen Jahr 5,4 Millionen Frauen und 8,7 Millionen Männer. Dieser strukturelle Unterschied besteht seit langem.

Erfreulich ist jedoch, dass Frauen 2025 aufholten. Wir zählen 1 Million Frauen mehr mit einem Aktieninvestment, was einer Steigerung von 24 Prozent gegenüber 2024 entspricht. Auch bei den Männern gab es ein Plus, das mit 940.000 (Zunahme um 12 Prozent) leicht darunter lag. 2024 war die Zahl der Aktienanlegerinnen noch gefallen, während die der Aktienanleger gestiegen war.

Frauen und Männer mit Aktienanlagen

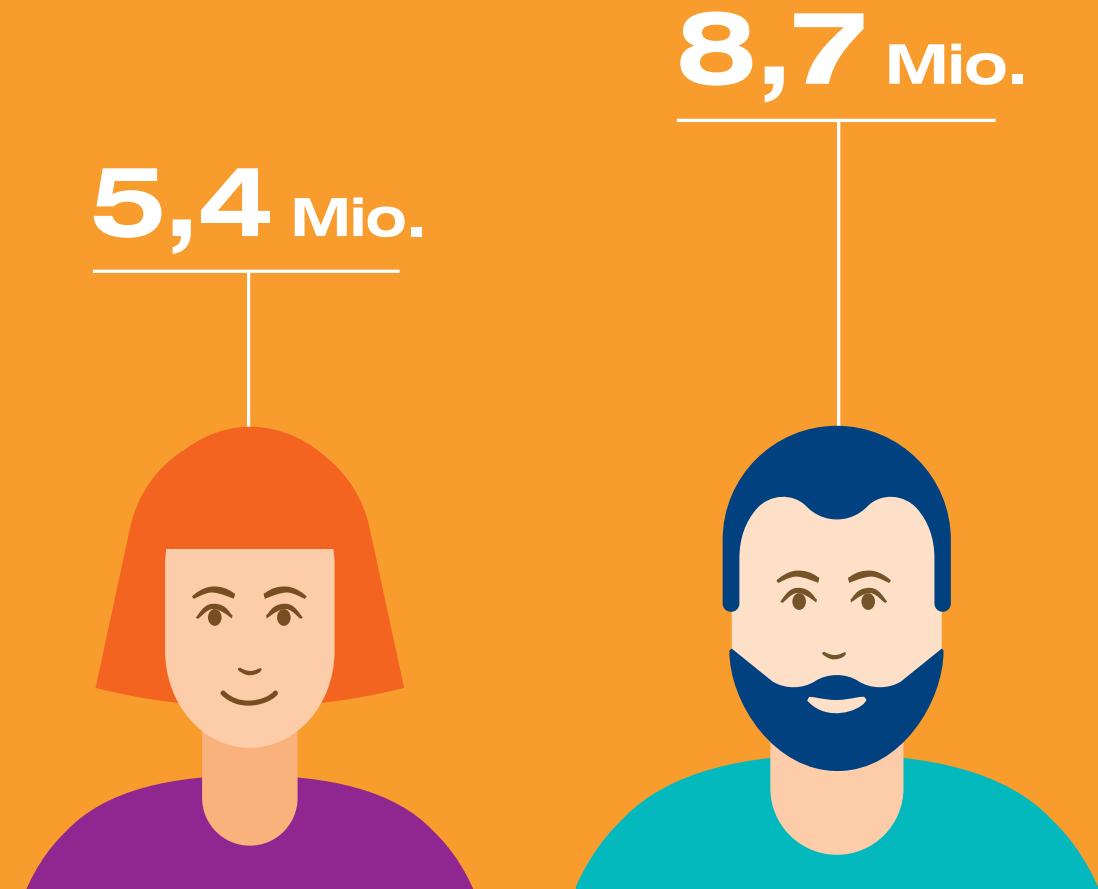


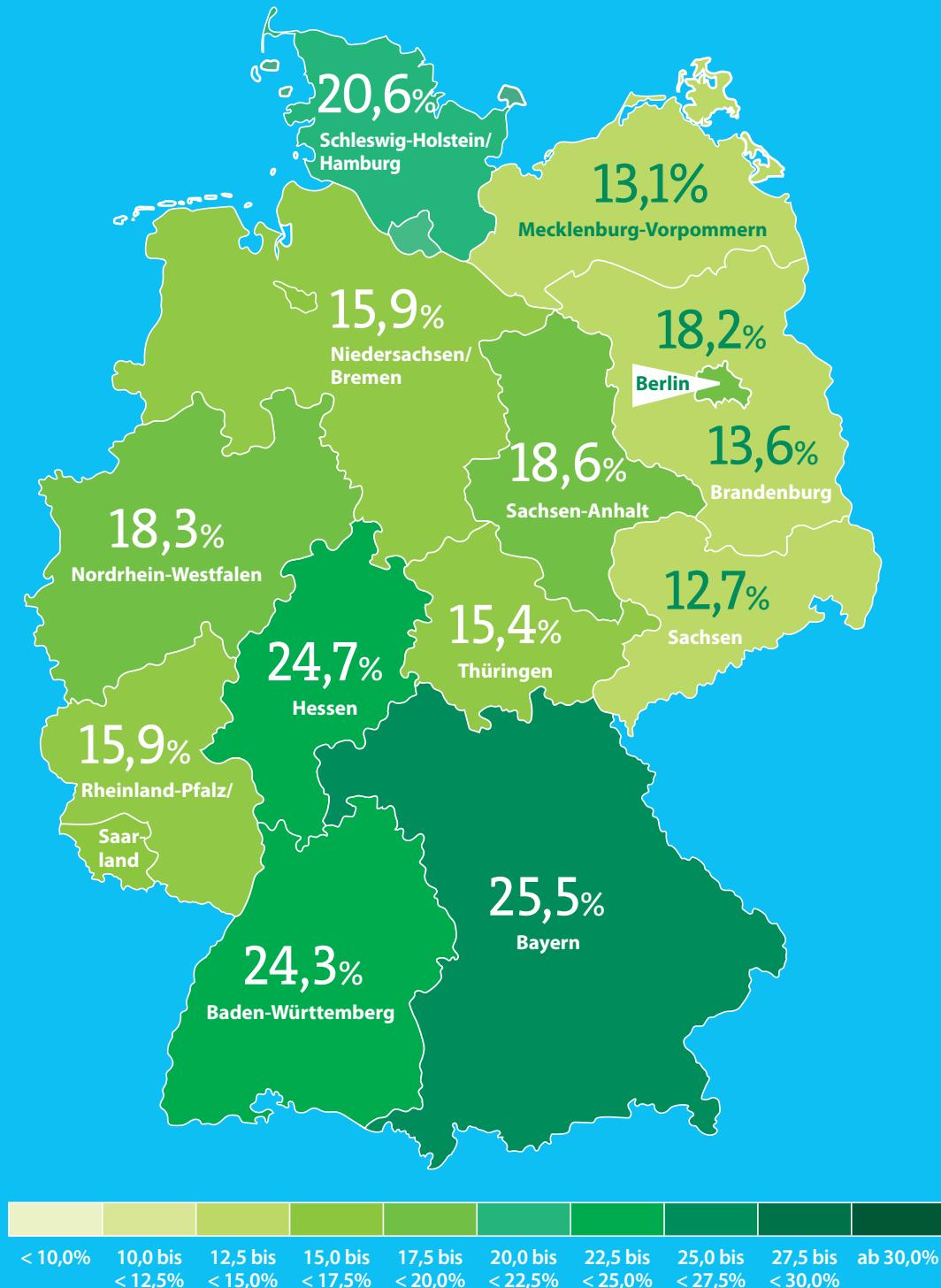
Abbildung 6: Aktienanlagen nach Geschlecht

„Regionale Wirtschaftsleistung und Aktienbesitz hängen zusammen“

Bei regionalen Unterschieden gilt tendenziell: Je größer die regionale Wirtschaftsleistung ausfällt, desto mehr Menschen haben ein Aktieninvestment.

Spitzenreiter unter den Bundesländern sind traditionell Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Hier legt in etwa ein Viertel der Bevölkerung Geld am Aktienmarkt an. So kommt es zu einem Süd-Nord-Gefälle beim Besitz von Aktienanlagen. Außerdem liegen die östlichen Bundesländer (einschließlich Berlin) im Durchschnitt hinter den westlichen Bundesländern, wenngleich der Osten 2025 aufgeholt hat. Der Anstieg lag hier bei über 30 Prozent, während er im Westen unter 15 Prozent betrug.

Abbildung 7: Aktienanlagen nach Regionen in Prozent der Bevölkerung



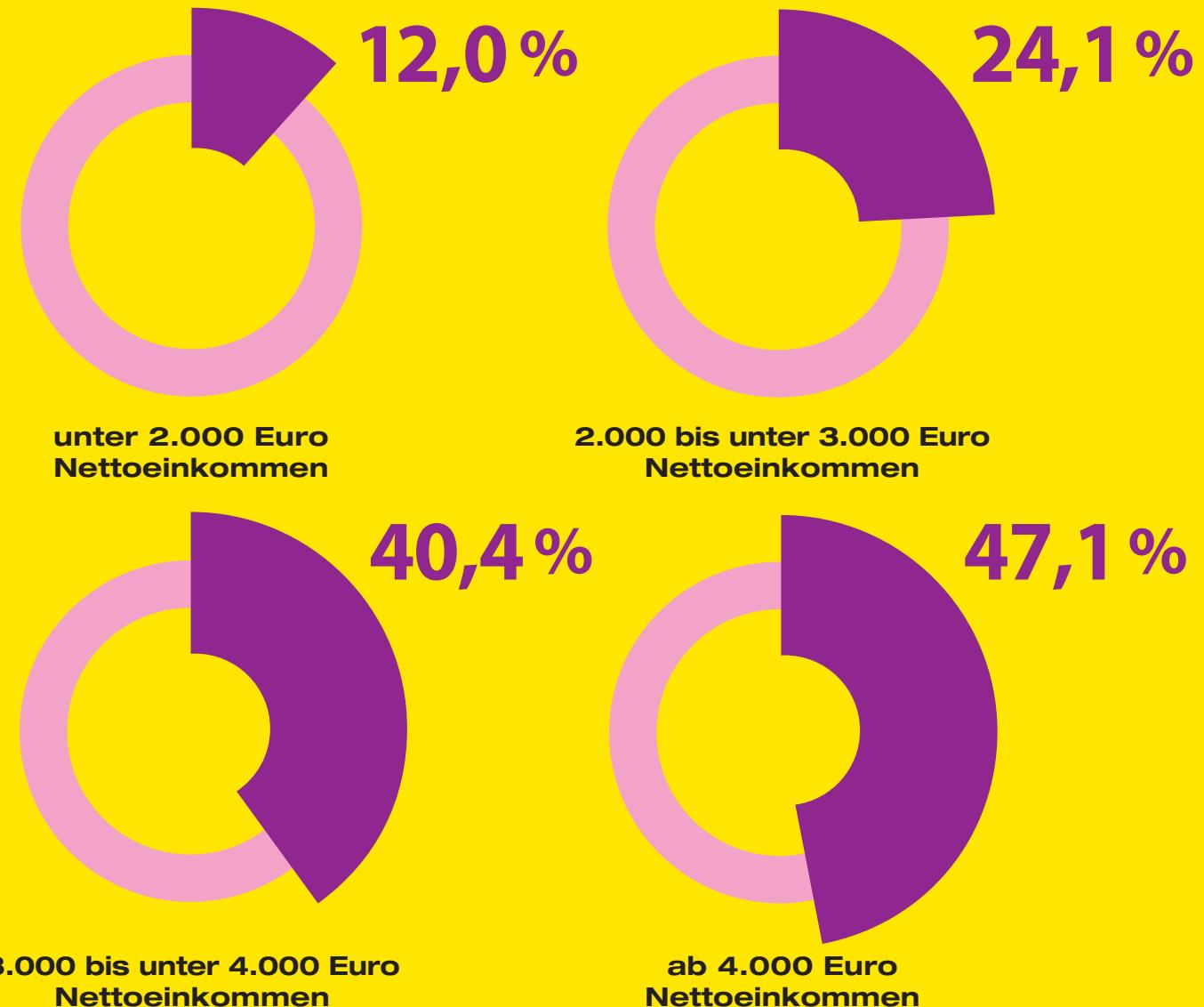
„Aktienbesitz darf keine Einkommensfrage sein – Teilhabe fördern“

2025 hat die Zahl der Menschen mit einem Aktieninvestment in allen Einkommensgruppen zugenommen. Trotz der breiten positiven Entwicklung hängt der Besitz von Aktienanlagen weiterhin stark vom Einkommen ab. Fast jeder zweite Mensch mit einem Nettoeinkommen von über 4.000 Euro besitzt eine Aktienanlage, wohingegen unterhalb einer Einkommensgrenze von 2.000 Euro nur jeder achte am Aktienmarkt investiert.

Der signifikant niedrigere Anteil in den unteren Einkommensgruppen zeigt, wie wichtig eine auf breite Teilhabe am Aktienmarkt gerichtete Politik bei Altersvorsorge und Vermögensbildung ist. Auch hier ist die geplante Frühstart-Rente, die eine staatliche Prämie für die kapitalmarktbasierte Altersvorsorge für Kinder aller Bevölkerungsschichten zwischen 6 und 18 Jahren vorsieht, ein guter Einstieg.

Abbildung 8: Aktienanlagen nach Einkommen

Anteil der Menschen mit Aktienanlagen nach Einkommensgruppe



Anhang:
Datentabellen*

*Zu Definitionen und Abgrenzungen
siehe Begriffe, Systematik und Methodik der Aktionärszahlen

Menschen mit Aktienanlagen

	Insgesamt (in 1.000)	Aktien insgesamt (in 1.000)	Aktienfonds/ ETFs insgesamt (in 1.000)	Aktien und Aktienfonds/ ETFs (in 1.000)	nur Aktien (in 1.000)	nur Aktienfonds/ ETFs (in 1.000)
2025	14.110	4.926	12.129	2.945	1.981	9.184
2024	12.135	4.184	10.472	2.521	1.664	7.951
2023	12.318	4.668	10.290	2.640	2.027	7.650
2022	12.892	5.253	10.530	2.891	2.362	7.639
2021	12.066	5.167	8.920	2.021	3.146	6.899
2020	12.350	5.337	9.339	2.327	3.011	7.012
2019	9.653	4.162	7.101	1.610	2.552	5.491
2018	10.314	4.545	7.785	2.016	2.529	5.769
2017	10.061	4.918	7.168	2.025	2.893	5.143
2016	8.977	4.376	6.332	1.731	2.645	4.601
2015	9.007	4.409	6.114	1.516	2.893	4.598
2014	8.441	4.143	5.967	1.669	2.474	4.298
2013	8.921	4.560	6.110	1.749	2.811	4.361
2012	9.490	4.532	6.620	1.662	2.870	4.958
2011	8.477	3.891	6.120	1.534	2.357	4.586
2010	8.385	3.654	6.036	1.305	2.349	4.731
2009	8.811	3.624	6.592	1.405	2.219	5.187
2008	9.317	3.553	7.129	1.365	2.188	5.764
2007	10.317	4.047	7.947	1.677	2.370	6.270
2006	10.314	4.240	7.948	1.874	2.366	6.074
2005	10.796	4.744	8.066	2.014	2.730	6.052
2004	10.504	4.605	7.843	1.944	2.661	5.899
2003	11.127	5.046	8.167	2.086	2.960	6.081
2002	11.549	5.000	8.637	2.088	2.912	6.549

Anteil an der Bevölkerung

	Alle Aktienanlagen	Aktien	Aktienfonds/ ETFs	Aktien und Aktienfonds/ ETFs	nur Aktien	nur Aktienfonds/ ETFs
2025	19,9 %	6,9 %	17,1 %	4,1 %	2,8 %	12,9 %
2024	17,2 %	5,9 %	14,9 %	3,6 %	2,4 %	11,3 %
2023	17,6 %	6,7 %	14,7 %	3,8 %	2,9 %	10,9 %
2022	18,3 %	7,4 %	14,9 %	4,0 %	3,3 %	10,8 %
2021	17,1 %	7,3 %	12,6 %	2,9 %	4,5 %	9,8 %
2020	17,5 %	7,6 %	13,2 %	3,3 %	4,3 %	9,9 %
2019	15,2 %	6,5 %	11,2 %	2,5 %	4,0 %	8,7 %
2018	16,2 %	7,1 %	12,2 %	3,1 %	4,0 %	9,1 %
2017	15,7 %	7,7 %	11,2 %	3,2 %	4,5 %	8,0 %
2016	14,0 %	6,8 %	9,8 %	2,6 %	4,2 %	7,2 %
2015	14,0 %	6,8 %	9,5 %	2,3 %	4,5 %	7,2 %
2014	13,1 %	6,4 %	9,3 %	2,6 %	3,8 %	6,7 %
2013	13,8 %	7,1 %	9,5 %	2,8 %	4,3 %	6,7 %
2012	14,7 %	7,0 %	10,2 %	2,5 %	4,5 %	7,7 %
2011	13,1 %	6,0 %	9,5 %	2,4 %	3,6 %	7,1 %
2010	12,9 %	5,6 %	9,3 %	2,0 %	3,6 %	7,3 %
2009	13,6 %	5,6 %	10,2 %	2,2 %	3,4 %	8,0 %
2008	14,4 %	5,5 %	11,0 %	2,1 %	3,4 %	8,9 %
2007	15,9 %	6,2 %	12,3 %	2,6 %	3,6 %	9,7 %
2006	15,8 %	6,5 %	12,2 %	2,9 %	3,6 %	9,3 %
2005	16,6 %	7,3 %	12,4 %	3,1 %	4,2 %	9,3 %
2004	16,2 %	7,1 %	12,1 %	3,0 %	4,1 %	9,1 %
2003	17,3 %	7,8 %	12,7 %	3,2 %	4,6 %	9,5 %
2002	18,0 %	7,8 %	13,4 %	3,2 %	4,6 %	10,2 %

Anlage in einzelne Aktien

	Insgesamt		Aktionäre ohne Belegschaftsaktien		Belegschaftsaktionäre mit weiteren Aktien		Belegschaftsaktionäre ohne weitere Aktien	
	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung
2025	4.926	6,9 %	3.816	5,4 %	349	0,5 %	761	1,1 %
2024	4.184	5,9 %	3.299	4,7 %	238	0,3 %	648	0,9 %
2023	4.668	6,7 %	3.397	4,8 %	292	0,4 %	978	1,4 %
2022	5.253	7,4 %	4.151	5,8 %	304	0,5 %	798	1,1 %
2021	5.167	7,3 %	4.013	5,7 %	344	0,5 %	810	1,1 %

Anlage in Aktienfonds und ETFs

	Aktienfonds/ETFs insgesamt	davon:	
		Aktienfonds*	ETFs*
		Anzahl (in 1.000)	
2025	12.129	8.463	4.700
2024	10.472	7.942	3.529
2023	10.290	8.543	2.752
2022**	10.530	9.023	2.416
2021	8.920	—	—

	Aktienfonds/ETFs insgesamt	davon:	
		Aktienfonds*	ETFs*
		in Prozent der Bevölkerung	
2025	17,1%	11,9 %	6,6 %
2024	14,9 %	11,3 %	5,0 %
2023	14,7 %	12,2 %	3,9 %
2022**	14,9 %	12,8 %	3,4 %
2021	12,6 %	—	—

* Angaben hier ohne Sparpläne im Rahmen Vermögenswirksamer Leistungen
** Differenzierung zwischen Aktienfonds und ETFs erst ab 2022 möglich

Aktienanlage in West- und Ostdeutschland

	Westdeutschland		Ostdeutschland (mit Berlin)	
	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Bevölkerung
2025	11.985	21,0 %	2.125	15,3 %
2024	10.556	18,6 %	1.579	11,4 %
2023	10.830	19,2 %	1.488	10,8 %
2022	11.219	19,8 %	1.673	12,1 %
2021	10.545	18,6 %	1.520	10,9 %
2020	10.706	18,9 %	1.644	11,8 %
2019	8.367	16,6 %	1.286	9,8 %
2018	8.696	17,1 %	1.618	12,3 %
2017	8.579	16,9 %	1.483	11,2 %
2016	7.601	14,9 %	1.376	10,3 %
2015	7.317	14,4 %	1.690	12,6 %
2014	7.044	13,8 %	1.397	10,3 %
2013	7.525	14,8 %	1.396	10,2 %
2012	8.033	15,8 %	1.458	10,6 %
2011	7.270	14,4 %	1.207	8,6 %
2010	7.100	14,0 %	1.284	9,1 %
2009	7.380	14,6 %	1.431	10,0 %
2008	7.778	15,4 %	1.539	10,7 %
2007	8.679	17,3 %	1.638	11,2 %
2006	8.797	16,9 %	1.518	11,5 %
2005	9.281	17,9 %	1.516	11,5 %
2004	8.888	17,3 %	1.615	12,2 %
2003	9.463	18,5 %	1.664	12,6 %
2002	10.049	19,7 %	1.500	11,4 %

Aktienanlage nach Alter

	14 bis 19 Jahre		20 bis 29 Jahre		30 bis 39 Jahre		40 bis 49 Jahre		50 bis 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	Anzahl (in 1.000)	in Prozent der Alters- gruppe										
2025	495	10,6 %	1.741	18,8 %	2.702	25,0 %	2.287	23,1 %	2.839	22,6 %	4.046	17,0 %
2024	358	7,8 %	1.376	14,9 %	1.980	18,6 %	1.955	20,0 %	2.943	22,8 %	3.524	15,1 %
2023	261	5,7 %	1.419	15,3 %	1.886	17,8 %	2.013	20,5 %	3.031	23,3 %	3.706	16,2 %
2022	345	7,4 %	1.742	18,4 %	1.994	18,9 %	2.071	20,8 %	3.090	23,3 %	3.650	16,1 %
2021	212	4,5 %	1.276	13,3 %	1.671	16,1 %	2.084	20,3 %	2.866	21,6 %	3.975	17,8 %

Aktienanlage nach Einkommen

	Kein persönl. Nettoeinkommen		unter 1.000 Euro		1.000 bis 2.000 Euro		2.000 bis 3.000 Euro		3.000 bis 4.000 Euro		ab 4.000 Euro	
	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe	Anzahl (in 1.000)	in Pro- zent der Einkom- mens- gruppe
2025	227	8,4 %	1.281	10,2 %	3.016	12,9 %	4.144	24,1 %	2.694	40,4 %	1.941	47,1 %
2024	172	5,1 %	1.008	8,2 %	2.699	11,0 %	3.982	23,4 %	2.109	34,2 %	1.625	48,9 %
2023	212	6,8 %	1.185	8,7 %	3.050	12,0 %	3.732	24,6 %	2.039	36,5 %	1.439	44,1 %
2022	182	5,4 %	1.019	7,4 %	3.356	13,5 %	4.187	27,7 %	1.989	36,2 %	1.283	45,9 %
2021	179	4,6 %	1.020	7,4 %	3.221	12,0 %	3.984	26,6 %	1.831	37,0 %	1.328	46,6 %

Aktienanlage nach Geschlecht

	Anzahl (in 1.000)		in Prozent der Bevölkerungsgruppe	
	weiblich	männlich	weiblich	männlich
2025	5.435	8.659	15,1 %	24,8 %
2024	4.399	7.718	12,3 %	22,2 %
2023	4.696	7.620	13,2 %	22,1 %
2022	4.740	8.143	13,3 %	23,4 %
2021	4.258	7.805	11,9 %	22,4 %

Begriffe, Systematik und Methodik der Aktionärszahlen

Die Statistik des Deutschen Aktieninstituts zählt Menschen, die mindestens eine Aktienanlage halten, als Aktienanlegerin oder -anleger. Bezugspunkt ist die Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren.

Der Fokus der Erhebung liegt auf der selbstbestimmten und freiwilligen direkten oder indirekten Aktienanlage. Als Aktienanlage erfassen wir deshalb: (1) Aktien, (2) Belegschaftsaktien, (3) Aktiensparpläne, (4) Aktienfonds (einschließlich gemischte Fonds), (5) Exchange Traded Funds (ETFs), (6) Fondssparpläne und (7) ETF-Sparpläne. Seit der Ausgabe 2025 fließen auch Fondssparpläne im Rahmen von VL-Sparplänen (8) mit in die Statistik ein.

Nicht erfasst sind dagegen Formen der geförderten Altersvorsorge wie Riester-Fondssparpläne, Riester-Rentenverträge oder Basis-Rentenverträge. Hier kann die erzielbare Aktienquote infolge gesetzlicher Garantieverpflichtungen sehr gering ausfallen.

Auf Grundlage der Daten zu einzelnen Formen der Aktienanlage bilden wir unter anderem folgende Aggregate:

- Menschen mit Aktien, Aktienfonds oder ETFs (alle Aktienanlagen, Nettosumme aus (1) bis (7) und seit 2025 auch (8))
- Menschen mit Aktien (Anlage in Einzelaktien, Nettosumme aus (1) bis (3))
- Menschen mit Aktienfonds oder ETFs (indirekte Aktienanlage über Investmentfonds, Nettosumme aus (4) bis (7) und seit 2025 auch (8))

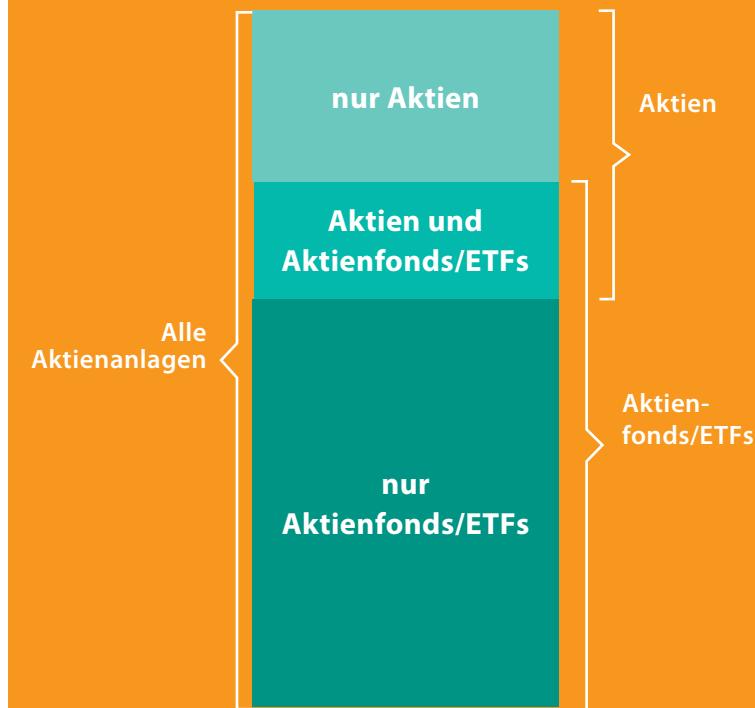
Natürlich gibt es auch Überschneidungen zwischen den Gruppen, denn eine Anlegerin kann zum Beispiel neben einem Aktienfonds oder ETF auch Aktien von Unternehmen besitzen.

Methodisch beruhen die Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts auf einer repräsentativen Umfrage von KANTAR. Dazu werden in insgesamt zehn Wellen ca. 28.000 Personen im Alter von mindestens 14 Jahren zufällig ausgewählt und nach ihrem Anlageverhalten befragt. Dies geschieht zum Teil persönlich, zum Teil in einer Onlinebefragung. Die Hochrechnung erfolgt auf Basis der Bevölkerungsdaten des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes.

Während bis 2019 nur deutsche Staatsbürger in die Befragung einbezogen waren, wird seit 2020 die in Deutschland lebende Bevölkerung unabhängig von ihrer Nationalität befragt. Die Gesamtzahl der Menschen mit einer Aktienanlage erhöhte sich dadurch um 500.000 gegenüber der Situation ohne methodische Anpassung. Der Effekt ist in den Aktienärszahlen ab dem Jahr 2020 enthalten.

Auch die Aufnahme der VL-Sparpläne der Ausgabe von 2025 führt zu einem Einmaleffekt. Dieser liegt im Übergang von 2024 zu 2025 bei rund 400.000 Personen.

Die Aktionärszahlen unterscheiden sich methodisch von anderen Erhebungen mit ähnlicher Zielrichtung. So erheben die Europäische Zentralbank und die Deutsche Bundesbank in regelmäßigen Abständen Daten zum Geldvermögen und Sparverhalten der privaten Haushalte, beziehen die Aussagen aber anders als wir auf die Zahl der Haushalte. Auch gibt es andere Befragungsstudien mit einem anderen oder spezielleren Fokus, die Angaben zu Teilspekten unserer Erhebung beinhalten. Unterschiedliche Angaben zum Besitz von Aktienanlagen aus verschiedenen Quellen müssen immer vor dem Hintergrund unterschiedlicher Methoden und inhaltlicher Schwerpunkte bewertet werden.



Kontakt

Frankfurt

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Senckenberganlage 28
60325 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 92915-0
Fax +49 69 92915-12
dai@dai.de
 [Aktieninstitut](#)
@Aktieninstitut



Dr. Gerrit Fey

Chefvolkswirt
fey@dai.de
Tel. +49 69 92915-41

Brüssel

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Rue Marie de Bourgogne 58
1000 Brüssel
Tel. +32 2 7894100
Fax +32 2 7894109
europa@dai.de



Dr. Stefan Schwanck

Pressesprecher
schwanck@dai.de
Tel. +49 69 92915-51

Berlin

Deutsches Aktieninstitut e.V.
Behrenstraße 73
10117 Berlin
Tel. +49 30 25899774
Fax +49 30 25899651
berlin@dai.de

www.dai.de